

Berufsbildbeschreibung „Energieberatung“

St. Pölten, März 2013

Ulrike Wernhart



Inhalt

1. Aufgabenstellung	5
2. Das Berufsbild „EnergieberaterIn/Energieberater“	5
2.1. Die Bezeichnung „EnergieberaterIn“	5
2.2. Allgemeines Verständnis von Energieberatung	5
2.3. Folgen eines nicht gesetzlich verankerten Berufsbildes „Energieberatung“	5
2.4. Die Prägung des Bildes von Energieberatung in Österreich	6
2.5. Idealvorstellung von Energieberatung	6
2.6. Qualifikationsanforderung	7
2.7. Firmenunabhängige Beratung versus Verkaufsgespräch	7
2.8. Ausübung der Tätigkeit	8
3. Gewerberechtliche Situation der Energieberatung	8
3.1. Freies und reglementiertes Gewerbe	8
3.2. Einschränkung eines Gewerbes	8
3.3. Vorbehaltsbereich	8
3.4. Das Baumeistergewerbe	9
3.5. Beratung zu den statisch relevanten Bauteilen der Gebäudehülle	9
3.6. Technische Büros-Ingenieurbüros (Beratende Ingenieure)	10
3.7. Die Berechnung von Energieausweisen	10
3.8. Anbieten von Energieberatung auf eigene Rechnung	11
4. Tätigkeitsfelder – Energieberatungsangebote	11
4.1. Einsatzbereich	11
4.2. Tätigkeitsrahmen für die Energieberatung	12
4.3. Zeitrahmen und Kosten	12
4.4. Energieberatungsangebote	12
4.5. Weitere Beschäftigungsfelder	13
5. Energieberatungsprogramme in Niederösterreich	13
5.1. Die Energieberatung Niederösterreich	13
5.2. Die ökologische Betriebsberatung der Wirtschaftskammer Niederösterreich	14
5.3. Der Energieeffizienzcheck	15
6. Aus- und Weiterbildungen für EnergieberaterInnen	16
6.1. Ausbildung für EnergieberaterInnen	16
6.2. Die EnergieberaterInnen-Ausbildung nach ARGE EBA	16
6.3. Akademischer Energieberater	17
6.4. Überblick über fachliche Bildungsangebote im Energiebereich	17

Kurse für das Gewerbe	17
Kurse für Planer des Bau- und Baunebengewerbes	18
Kurse für Energieeffizienz im betrieblichen Bereich	18
HTL-Ausbildungen	18
Fachhochschul-Ausbildungen	18

ANHANG

7. Expertinnen-Befragung zum Bild von „EnergieberaterIn und Energieberatung“	19
7.1. Frage 1.....	19
7.2. Frage 2.....	20
7.3. Frage 3:.....	20
7.4. Frage 4.....	21
7.5. Frage 5.....	21
7.6. Frage 6:.....	22
7.7. Zusammenfassung über das entstandene Bild über die Energieberatung und EnergieberaterInnen	23
8. Energieberatungsstellen in den Bundesländern	23
8.1. Burgenland.....	23
8.2. Kärnten	24
8.3. Niederösterreich.....	24
8.4. Oberösterreich	25
8.5. Salzburg.....	26
8.6. Steiermark.....	26
8.7. Tirol.....	28
8.8. Vorarlberg	28
8.9. Wien.....	29
9. Bildungsangebote zum Thema Energie in Niederösterreich (und Wien).....	30
9.1. Kurse des AIT	30
9.2. Kurse des Österreichischen Biomasseverbandes.....	32
9.3. Ausbildung zum zertifizierten Passivhausplaner und -handwerker	33
9.4. Kurse der Green Academy.....	35
9.5. Bauakademie Niederösterreich	35
9.6. Klima:Aktiv-Kurse.....	35
9.7. EUREM	36
9.8. HTL-Ausbildungen	36
9.9. Fachhochschulen.....	37
9.10.Postgraduale Lehrgänge an Universitäten	38

1. Aufgabenstellung

Dieser Bericht wurde im Rahmen des ETZ Projekts REBE (Regionale Zusammenarbeit und Wissenstransfer im Bereich Bioenergie und Energieeffizienz), von Projektpartner 2, NÖ Energie und Umweltagentur erstellt.

Ziel dieses Berichts ist es, das Berufsbild „EnergieberaterIn“ in Österreich zu spezifizieren. Derzeit gibt es eine große Nachfrage nach Beratungsleistungen im Energiebereich. In den einzelnen Bundesländern werden EnergieberaterInnen offensiv von der öffentlichen Hand zur Umsetzung ihrer Klimaschutzziele, sowohl im privaten als auch gewerblichen Bereich eingesetzt. Auch auf gesetzlicher Ebene ist geplant, Energieberatung verpflichtend vorzuschreiben.

Die Darstellung des Berufsbilds „EnergieberaterIn“ (Berufsbildbeschreibung, Anforderungsprofil, Qualifikationsanforderungen, notwendige Ausbildungsinhalte, laufende Weiterbildungsverpflichtung, Tätigkeitsfelder und Beschäftigungsmöglichkeit, gewerberechtliche Voraussetzungen, Übersicht über Aus- und Weiterbildungen zur Qualifizierung als EnergieberaterIn) soll dazu beitragen, ein Bild über die erforderlichen Qualitätsstandards zu vermitteln und dadurch der verstärkten Nachfrage nach dieser Dienstleistung gerecht zu werden.

2. Das Berufsbild „Energieberaterin/Energieberater“

2.1. Die Bezeichnung „EnergieberaterIn“

Es gibt in Österreich keine geschützte Berufsbezeichnung „Energieberaterin/Energieberater“, welche allgemeingültigen Standards oder Regeln unterliegt.

Es darf sich daher in Österreich jedeR „EnergieberaterIn“ nennen und Energieberatungstätigkeit ausführen, unter Bedachtnahme auf Punkt 2.5. und eventueller gewerberechtlicher Einschränkungen (siehe Punkt 3.).

2.2. Allgemeines Verständnis von Energieberatung

Unter Energieberatung wird üblicher Weise die Beratung eines Kunden zu energietechnischen Themen verstanden. Die Themen können sein: Gebäudehülle, Heizungsanlage, Energiegewinnungsanlagen und technische, mit Energie betriebene Geräte. Gebäude oder Anlagen werden analysiert und es werden im Beratungsgespräch Hinweise gegeben, wie der Energieeinsatz durch Maßnahmen reduziert werden kann, oder nach welchen Kriterien eine Neuanschaffung sinnvoll ist.

Es geht meistens darum, energetisch optimierte Lösungen unter ökonomisch vertretbarem Investitionsaufwand unter den Bedingungen des speziellen Beratungsfalls herauszuarbeiten und den Beratungskunden eine gute Grundlage für die Investitionsentscheidung zu geben. Meistens ist die Energiekostenreduktion ein wichtiges Anliegen der Beratungskunden.

2.3. Folgen eines nicht gesetzlich verankerten Berufsbildes „Energieberatung“

Die nicht vorhandene Ausbildung einer im Entstehen begriffenen Dienstleistung führte in den 80er-Jahren zu unterschiedlichen Aussagen in der Energieberatung, und diese neue Tätigkeit stellte sich als nicht glaub- und vertrauenswürdig dar.

Dies wurde als gravierender Mangel erkannt. Die frühen Akteure der Energieberatung, allen voran Vertreter der Energievereine der Länder und Energieversorgungsunternehmen gründeten die Arbeitsgemeinschaft EnergieberaterInnen-Ausbildung (ARGE EBA).

Diese erarbeitete österreichweit einen Rahmen für die Ausbildung für EnergieberaterInnen. Damit wurden auch fachliche Standards festgesetzt.

In diese Zeit fällt auch die Erstellung des Handbuchs für Energieberater, ein fachliches Standardwerk für EnergieberaterInnen.

Die Folge einer nicht gesetzlich reglementierten Berufsbezeichnung ist weiters, dass sich die Ausbildungsqualität einer Person mit der Bezeichnung „EnergieberaterIn“ nicht darstellen lässt.

Auch hier gibt es seitens der ARGE EBA die Bestrebung, diese Unsicherheit zu beseitigen. Es wurde 2010 ein Verein gegründet, mit dem Ziel, die Ausbildung österreichweit noch stärker zu akkordieren, neue Qualitätsstandards festzusetzen, die Ausbildung nach ARGE EBA als den Standard für die EnergieberaterInnen-Ausbildung zu manifestieren und eine Zertifizierung anzustreben.

Man erhofft dadurch, den Mangel der Nicht-Darstellbarkeit einer Mindestqualität, den eine gesetzlich standardisierte Ausbildung/Berufsbezeichnung mit sich bringen würde, durch eine bekannte Marke bzw. durch eine Zertifizierung zu beseitigen.

Eine weitere Folge sind Hürden in der gewerberechtlichen Verankerung der Tätigkeit als EnergieberaterIn. Damit Energieberatung gewerberechtlich ausgeübt werden kann, wenn der Tätigkeitsumfang nicht mehr in ein nicht-reglementiertes Gewerbe fällt (z. B: Berechnung des Energieausweises), muss die Berechtigung für ein Gewerbe nachgewiesen werden, unter dessen Namen Energieberatung durchgeführt werden kann.

2.4. Die Prägung des Bildes von Energieberatung in Österreich

Die ARGE EBA erarbeitete österreichweit eine gemeinsame Ausbildung für EnergieberaterInnen. Mit dem Festsetzen fachlicher Standards, und dem Mittransportieren nicht fachlicher Inhalte, wie Kommunikations- und Beratungsübungen in der Ausbildung, wurde auch ein Bild, was Energieberatung ist und wie der Ablauf einer Energieberatung aussieht, die Einstellung und der Ansatz in der Beratung vermittelt und festgesetzt.

Da diese Ausbildung nach wie vor sehr viele EnergieberaterInnen durchlaufen, prägt diese Ausbildung das Verständnis vor allem von jener Energieberatung, die von den Ländern gefördert wird.

Die ARGE EBA nennt Ziele der Energieberatung, die eindeutig über das bloße Vermitteln technischen Wissens hinausgehen. Sie betont das kommunikative Element in der Beratung, verfolgt einen partizipatorischen Ansatz, verlangt individuelles Eingehen auf den/die BeratungskundIn, fordert die Schaffung von Bewusstsein und Information für das Thema Energie und betont die Motivation zum Energiesparen und dem Einsatz Erneuerbarer Energien.

Großen Einfluss haben weiters geförderte Energieberatungs-Programme auf das Bild der Energieberatung, da die Ausgestaltung der Programme festlegen, was unter „Energieberatung“ angeboten wird (Siehe Kapitel 5).

2.5. Idealvorstellung von Energieberatung

Im Rahmen des Workshops am 1. Dezember 2011 in Schloss Haindorf, NÖ, wurden sowohl österreichische als auch ungarische Energieexperten zum Thema "Energieberatung" und zu ihrem Bild von „Energieberatung“ befragt.

Details der zweistufigen Befragung sind im Anhang wiedergegeben.

Zusammenfassend lässt sich folgendes Bild einer idealen Energieberatung/EnergieberaterInnen zeichnen:

Ein wichtiger Punkt ist die Beratungskompetenz der/des EnergieberaterIn:

Von einer Energieberatung wird das individuelle Eingehen auf die Beratungssituation erwartet, im Gegensatz zu anderen, allgemeinen Informationen, die über andere Kanäle gewonnen werden können. Die Information soll klar verständlich und kundenorientiert vermittelt werden können.

Die/der EnergieberaterIn soll weiters sehr gute Fachkenntnisse und Erfahrung haben, auf dem neuesten technischen Stand sein, einen Überblick über verschiedene technische Lösungsmöglichkeiten haben, und das Beratungsthema ganzheitlich betrachten können. Sie/er soll an andere Experten weitervermitteln können.

Es wird weiters erwartet, dass EnergieberaterInnen firmenunabhängig agieren, auf die individuelle Situation eingehen können, Messgeräte zur Erfassung der Ist-Situation einsetzen können, in der Lage sind, Energieeinsparungen zu berechnen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzeigen können.

2.6. Qualifikationsanforderung

Die Qualifikationen von EnergieberaterInnen ist daher auf mehreren Ebenen gefordert: sie müssen, um diese Aufgabe erfüllen zu können, ein technisch umfassendes Wissen haben, Überblick über das Thema haben, vernetzt denken können und in der Lage sein, ein Beratungsgespräch führen zu können.

Die Erfahrung zeigt, dass es für die Energieberatung wichtig ist, im fachlichen Konsens mit KollegInnen zu sein. Vergleichbare Aussagen von verschiedenen BeraterInnen trägt zur Glaubhaftigkeit der Aussagen und des Berufsbildes generell bei.

Aus den weiter oben beschriebenen Bildern von Energieberatung und aufgrund von Erfahrungen ergibt sich daher folgendes Anforderungsprofil:

Ausbildung:

- Eine fundierte fachliche Ausbildung über die Grenzen von Gewerken und Fachgebieten hinweg (physikalische Grundlagen, Bauphysik, Heizungs- und Raumlufttechnik, Erneuerbare Energien, elektrische Energie,...)
- Kommunikations- und Beratungstraining
- Beratungs- und Praxiserfahrung während der Ausbildung, um von erfahrenen BeraterInnen zu lernen.

Weiterbildung:

Weiterbildung ist ein Selbstverständnis im modernen Berufsleben, und besonders im dynamischen Bereich der Energiethemen, in denen es immer neue technische Entwicklungen, thematische Schwerpunktsetzungen und rechtliche Grundlagen gibt, ein wichtiger Bestandteil für die Ausübung der Tätigkeit.

Vernetzung:

Austausch mit BerufskollegInnen ist wichtig, um einen gemeinsamen Wissenstand und Beratungsstandard zu gewährleisten.

In den gewerblichen Berufen übernehmen meist die Standesvertretungen diese Aufgabe.

Solange die Tätigkeit der Energieberatung keine gesetzlich geregelte Berufsvertretung hat, wäre es naheliegend (wird auch teilweise durchgeführt) dass die Institutionen, welche EnergieberaterInnen-Pools betreiben, die Aufgabe der Weiterbildung und Vernetzung übernehmen.

2.7. Firmenunabhängige Beratung versus Verkaufsgespräch

Firmenunabhängige Energieberatung ist frei von einem Verkaufsinteresse oder Nachfolgeaufträgen und hat die Aufgabe, für die Beratungskunde im Beratungsgespräch das bestmögliche Ergebnis zu finden, und zwar firmenunabhängig und technologieübergreifend.

Diese Beratung im Sinne einer Interessensvertretung des Kunden ist zu unterscheiden von einem Verkaufsberatungsgespräch, welches sich nicht an firmenübergeordneten Lösungsmöglichkeiten orientiert, sondern Möglichkeiten anbietet, welche die Firma leisten kann.

2.8. Ausübung der Tätigkeit

EnergieberaterInnen haften für die von ihnen getätigten Aussagen und Ratschläge entsprechend der Sachverständigenhaftung §1299 ABGB: Wer sich zu einem Amt, zu einer Kunst, zu einem Gewerbe oder Handwerk öffentlich bekennt, oder wer ohne Not freiwillig ein Geschäft übernimmt, dessen Ausführung eigene Kunstkenntnisse, oder einen nicht gewöhnlichen Fleiß erfordert, gibt dadurch zu erkennen, dass er sich den notwendigen Fleiß und die erforderlichen Kenntnisse zutraue; er muss daher den Mangel derselben vertreten.

3. Gewerberechtliche Situation der Energieberatung

Eine Tätigkeit wird gewerbsmäßig ausgeübt, wenn die Tätigkeit auf eigene Rechnung und Gefahr ausgeübt wird, regelmäßig und in der Absicht betrieben wird, einen Ertrag oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteil zu erzielen [...]. Um eine Tätigkeit gewerbsmäßig ausüben zu können, muss man dieses Gewerbe anmelden, einen Gewerbeschein erlangen. In Österreich gilt [...] für alle gewerbsmäßig ausgeübten Tätigkeiten (die nicht strafbar sind) die Gewerbeordnung (§1 GewO).

3.1. Freies und reglementiertes Gewerbe

Die Gewerbeordnung unterscheidet zwei verschiedene Arten von Gewerben: das freie und das reglementierte Gewerbe.

Für die Anmeldung eines freien Gewerbes ist kein Nachweis von fachlichen Kenntnissen erforderlich. Bei der Anmeldung zu einem reglementierten Gewerbe muss der für das Gewerbe vorgeschriebene Befähigungsnachweis erbracht werden. In der Gewerbeordnung ist für jedes Gewerbe die Art und der Umfang des Befähigungsnachweises definiert. Der Befähigungsnachweis ist eine fachliche Zugangsvoraussetzung zu Anmeldung zu einem reglementierten Gewerbe.

Die Gewerbebehörde (MA 63 in Wien bzw. die Bezirkshauptmannschaften in NÖ) ist für den Vollzug der Gewerbeordnung zuständig. Diese Behörden sind auch für die die Anmeldung zu einem Gewerbe zuständig.

3.2. Einschränkung eines Gewerbes

Viele reglementierte Gewerbe umfassen verschiedene Arten von Tätigkeiten. Wenn für ein Gewerbe ein Befähigungsnachweis nicht im Vollumfang nachgewiesen werden kann, ist es oft möglich, den Tätigkeitsbereich auf jene Teile, für die ein Befähigungsnachweis erbracht wird, einschränken zu lassen. Damit ist ein vereinfachter Zugang zu einem Gewerbe, jedoch mit Einschränkung des Tätigkeitsbereichs, möglich.

Die Einschränkung auf Teilbereiche des Gewerbes kann auch freiwillig erfolgen.

3.3. Vorbehaltsbereich

Jedem Gewerbe wird ein gewisser Gewerbeumfang zuerkannt, der die Tätigkeiten von anderen Gewerben und auch von Tätigkeiten, die mit einem freien Gewerbe ausgeführt werden dürfen, abgrenzt. Der Vorbehaltsbereich definiert jene Tätigkeiten, die nur von einem Gewerbe, in Abgrenzung zu anderen Gewerben und dem freien Gewerbe ausgeführt werden dürfen. Diese Tätigkeiten sind einzelnen Gewerben vorbehalten.

Hierbei ergibt sich manchmal eine schwierige Grenzziehung. Eine rechtliche Beurteilung des Gewerbeumfangs stellen vor allem die Befähigungsnachweisedorschriften dar.

Gewerbetreibende dürfen jedoch ihren eigenen Gewerbeumfang überschreiten, wenn diese Tätigkeiten den eigenen Auftrag sinnvoll ergänzt. Diese Tätigkeiten dürfen max. 10 % des Auftragswertes ausmachen. (§32 GewO).

Baumeister dürfen z. B. Fliesen legen, Malen, Tapezieren, Elektrikerarbeiten verrichten, die Haustechnik planen, wenn diese Arbeiten max. 10% des Auftragswertes ausmachen.

Ebenso dürfen Gesamtaufträge (Generalunternehmer) übernommen werden, wenn der eigene Bereich einen wichtigen Bestandteil ausmacht. Die Tätigkeiten, die andere Gewerbe betreffen, müssen an Subfirmen vergeben werden.

3.4. Das Baumeistergewerbe

Das Baumeistergewerbe tangiert die Tätigkeit der Energieberatung in Bezug auf die Gebäudehülle. Das Baumeistergewerbe ist in §99 GewO geregelt.

Das Baumeistergewerbe hat vier Betätigungsfelder:

1. Planung
2. Bauleitung
3. Berechnungen (sämtliche, z. B. Bauphysik, Statik, EAW,...)
4. Bauausführung

Die Bereiche 1 - 3 können nicht aufgrund geringerer Befähigungsnachweise eingeschränkt werden. Für diese Bereiche müssen alle Befähigungsnachweise komplett erbracht werden. Eine freiwillige Einschränkung ist jedoch möglich.

Der Bereich der Bauausführung kann eingeschränkt werden, nur in diesem Bereich ist ein vereinfachter Zugang möglich.

Zugangsvoraussetzungen für die Anmeldung zum Baumeistergewerbe im Vollumfang sind folgende Befähigungsnachweise:

Grundausbildung: fach einschlägige/s Lehre, HTL oder Studium

Praxiszeiten: Umfang hängt von der Grundausbildung ab: 6 a bei Lehre, 4 a bei HTL und 3 a bei FH oder Studium

Baumeisterprüfung: die Vorbereitungskurse finden am Wifi oder der Bauakademie statt.

Die Prüfung besteht aus 3 Teilen: der erste Teil kann durch eine höhere Ausbildung im Baubereich anerkannt werden. Teil 2 besteht aus einer 2-wöchigen Projektarbeit, auch hier können Teile anerkannt werden.

Teil 3 ist eine mündliche Prüfung, welche die kaufmännisch-rechtlichen und fachliche Kenntnisse umfasst. Fachliche Kenntnisse können hier ebenfalls angerechnet werden.

Durch die vor etwa zehn Jahren flexibilisierte Gewerbeordnung ist es möglich, die Baumeisterprüfung abzulegen, ohne Grundausbildung oder Praxiszeiten nachweisen zu müssen.

Viele Personen machen die Baumeisterprüfung, um ihre Qualifizierung darzustellen, jedoch ohne ein Gewerbe anmelden zu wollen.

Im Gewerbeumfang des Baumeisters gibt es einige Tätigkeiten, die auch von anderen Gewerben durchgeführt werden dürfen: So dürfen z.B. Estriche auch Bodenleger verlegen, und WDVS dürfen von Malern montiert werden.

3.5. Beratung zu den statisch relevanten Bauteilen der Gebäudehülle

Im Bereich des Gewerbes liegen die statisch relevanten Bauteile der Gebäudehülle im Vorbehaltsbereich des Baumeistergewerbes.

Laut Auskunft der Wirtschaftskammer NÖ, Landesinnung Bau ist jede Beratung zur Gebäudehülle, z. B. Wärmedämmung der Außenwand, eine bautechnische Beratung und somit dem Baumeistergewerbe vorbehalten.

Im Bereich der statischen Gebäudehülle dürfen nur Ziviltechniker für Bauwesen tätig sein. Diese Tätigkeiten überschneiden sich mit den Berechtigungen des Baumeisters in den Bereichen Planung, Berechnung und Beratung. Die Bauausführung dürfen ZT jedoch nicht ausführen. Voraussetzung für die Berechtigung, als Ziviltechniker zu arbeiten, sind ein einschlägiges Studium (z. B. Bauingenieurwesen, oder Architektur), Ziviltechnikerprüfung und nachzuweisende Praxiszeiten.

3.6. Technische Büros-Ingenieurbüros (Beratende Ingenieure).

Das Gewerbe der Technischen Büros (reglementiertes Gewerbe gemäß § 94 Z 69 GewO 1994) umfasst insbesondere die Beratung, die Verfassung von Plänen, Berechnungen und Studien, die Durchführung von Untersuchungen, Überprüfungen und Messungen, die Ausarbeitung, Überwachung der Ausführung und Abnahme von Projekten, Prüfung der projektgemäßen Ausführung und die Erstellung von Gutachten auf einschlägigen Fachgebieten. Unzulässige Eingriffe in den Vorbehaltsbereich der Technischen Büros sind insbesondere: Durchführung von Messungen und/oder Erstellung von Gutachten im Bereich hochfrequenter Schwingungen (Elektrosmog) durch "Raumenergethiker".

Die konstruktive Bearbeitung und statische Berechnungen von statisch relevanten Bauteilen der Gebäudehülle bleiben Baumeistern vorbehalten und dürfen von z. B. Ingenieurbüros für Innenarchitektur nicht bearbeitet werden.

3.7. Die Berechnung von Energieausweisen

Nach Ansicht des BMWA sind folgende Gewerbe und Zivilingenieure befugt, Energieausweise zu erstellen. Dies wurde in mehreren Erlässen verlautbart.

Gewerbetreibende:

- Baumeister
- Elektrotechnik
- Gas- und Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Kälte- und Klimatechnik
- Lüftungstechnik
- Holzbau-Meister
- Ingenieurbüros (beratende Ingenieure) insbesondere auf folgenden Fachgebieten sind qualifiziert und berechtigt, Energieausweise zu erstellen:
 - Bauphysik
 - Elektrotechnik
 - Gebäudetechnik (Installation, Heizungs- und Klimatechnik)
 - Innenarchitektur
 - Maschinenbau
 - Technische Physik
 - Umwelttechnik
 - Verfahrenstechnik
- Rauchfangkehrer: Ausstellung von Ausweisen über die Gesamtenergieeffizienz bestehender Wohngebäude ausgenommen Neubauten und baubewilligungspflichtige Änderungen von Bauwerken
- Hafner: Ausstellung von Ausweisen über die Gesamtenergieeffizienz von Ein- und Zweifamilienhäusern.

Ziviltechniker

mit einschlägiger Befugnis, wie insbesondere:

- Architekten
- Zivilingenieure und Ingenieurkonsulenten für
 - Bauingenieurwesen
 - Wirtschaftsingenieurwesen –Bauwesen
 - Technische Physik
 - Verfahrenstechnik
 - Maschinenbau
 - Gebäudetechnik

3.8. Anbieten von Energieberatung auf eigene Rechnung

Um Energieberatung auf eigene Rechnung durchführen zu können, ist eine Gewerbeberechtigung erforderlich. Welche Gewerbe die Tätigkeit als EnergieberaterIn erlauben, muss die Gewerbebehörde entscheiden. Richtungsweisend sind sicher die Erlässe des Bundesministeriums BMWA, nach dessen Ansicht bestimmte Gewerbe für die Erstellung des Energieausweises befugt sind. Diese Gewerbe kommen für die Ausübung von Energieberatung sicher in Betracht. Energieberatung für das Gewerbe kann auch unter dem Gewerbe „Unternehmensberatung“ ausgeführt werden.

4. Tätigkeitsfelder – Energieberatungsangebote

In vielen Energie- und Klimaprogrammen öffentlicher Verwaltungen wird Energieberatung als Mittel zur Energieverbrauchsreduktion und zum Klimaschutz gefordert. Insofern ist es im öffentlichen Interesse, Energieberatung flächendeckend (und kostengünstig) anzubieten.

Die meisten Energieberatungen, sowohl für Haushalte als auch Betriebe, werden deshalb gefördert oder sogar kostenlos angeboten. An die Förderung sind meistens Auflagen an die Beratung (Ausbildung BeraterIn, Protokolle, Dauer der Beratung) geknüpft.

4.1. Einsatzbereich

Im privaten Bereich wird der größte Endenergieeinsatz für die Raumwärme aufgewendet. Die Gebäudehülle und die Reduktion des Heizwärmebedarfs nehmen daher einen dominanten Bereich in der Energieberatung ein. Da der Baubereich in die Länderkompetenz fällt, hat sich die Energieberatung für Neubau und Sanierung historisch gesehen auf Länderebene ausgebildet.

Für die Energieberatung für Betriebe haben sich die Wirtschaftskammern der Länder engagiert, und auch die Landesregierungen haben hier Programme geschaffen, um Betrieben kostengünstig Energieberatung anbieten zu können.

Folgende Institutionen bieten u. a. Energieberatung an:

- Energieagenturen der Bundesländer
- Energieagenturen von Regionen
- Energieversorgungsunternehmen
- Energievereine und -firmen die u.U. auf gewisse Gebiete spezialisiert sind, z. B. Biomassenahwärme
- Institutionen der Wirtschaft, z. B. Wirtschaftskammer
- Landes- und Stadtverwaltungsstellen

- Organisationen und Firmen, die im Tätigkeitsfeld Energieeffizienz und Erneuerbare Energie arbeiten
- Planungsfirmen
- Firmen für Unternehmensberatung, Consulting zur Aufsetzung von Managementsystemen

Die Unternehmensform reicht von Verein, GmbH, AG, öffentliche Verwaltung, sowohl geförderte und basisfinanzierte gemeinnützige Unternehmen als auch gewinnorientierte Unternehmen.

4.2. Tätigkeitsrahmen für die Energieberatung

Manche Beratungsstellen decken die Beratungsfälle nicht mit selber angestellten EnergieberaterInnen ab, sondern vermitteln Beratungsfälle an externe BeraterInnen weiter.

Eine Energieberatung kann somit in unterschiedlichem Tätigkeitsrahmen erfolgen:

- Der/die EnergieberaterIn ist AngestellteR der Organisation/Firma, welche Energieberatung anbietet, oder AngestellteR eines Baumeisterbetriebes, Installations- oder Planungsfirma oder auch Energieversorgungsunternehmens (Firmen, deren Angestellte auch EnergieberaterInnen sind.) und macht im Auftrag dieses Betriebes die Beratung. In diesem Fall muss die Firma/Organisation in diesem gewerberechtlichen Bereich tätig sein dürfen.
- Die/der EnergieberaterIn macht die Beratung auf eigene Rechnung. Für die Beratungstätigkeit muss eine entsprechende gewerberechtliche Grundlage gegeben sein.

Energieberatung findet real auch in diesen Konstellationen statt.

1. Organisationen/Firmen, die Energieberatung anbieten, setzen für die Energieberatung angestellte Personen ein
2. Organisationen organisieren die Vergabe von Beratungen oder betreiben einen Energieberatungspool: Die Beratungen werden an externe BeraterInnen vergeben: Diese externen BeraterInnen arbeiten entweder auf eigene Rechnung oder machen diese Beratung im Rahmen ihrer Tätigkeit als Angestellte einer Firma.

4.3. Zeitrahmen und Kosten

Der Zeitaufwand für Energieberatungen im Haushaltsbereich liegt im Bereich von in etwa einer Stunde bis zu 10 bis 20 Stunden im Gewerbebereich.

Große Unternehmen integrieren den Energiebereich in ein Management-System, welches ein laufender Prozess ist.

Die Kosten reichen von kostenloser Beratung bis zu wirtschaftlich kostendeckenden Preisen, da nicht alle Beratungen über eine Förderschiene angeboten werden.

4.4. Energieberatungsangebote

Die Austrian Energy Agency führt auf ihrer Homepage eine aktuelle Liste mit Organisationen, die Energieberatungen anbieten.

Diese Beratungseinrichtungen haben ein Beratungsangebot für Privatpersonen, und/oder Gemeinden und/oder Betriebe, wie z. B. Tourismusbetriebe.

Diese Liste ist im Anhang wiedergegeben.

4.5. Weitere Beschäftigungsfelder

Die EnergieberaterInnen-Ausbildung ist aufgrund der gewerberechtlichen Situation eine Zusatzausbildung. Viele Firmen, für deren Tätigkeitsbereich das Energiethema relevant ist (Baufirmen, Installationsbetriebe, Rauchfangkehrer, Immobilienverwaltung, Kreditinstitute, Planungsfirmen, Firmen im Bereich Erneuerbare Energie, Energieversorgungsunternehmen) schätzen die Ausbildung als Qualifizierungsmaßnahme ihrer Angestellten: mehr Überblick im Energiebereich, Bauphysik und Gebäudetechnik vice versa für Installateure und Bautechniker, Kommunikationserfahrung und Beratungspraxis für bessere Kundengespräche.

Andererseits finden auch Personen mit dieser Zusatzausbildung, Engagement und entsprechender Grundausbildung Beschäftigung in oben genannten Firmen.

5. Energieberatungsprogramme in Niederösterreich

Energieberatungen für private Haushalte und Betriebe werden meistens im Zuge eines geförderten Programmes angeboten und durchgeführt.

Das Bild über „die Energieberatung“ und die Vorstellung, was Energieberatung ist, wird daher sehr stark von der Architektur und dem Ansatz in diesen Energieberatungsprogrammen bestimmt. Insofern kommt diesen Programmen eine bedeutende Stellung für die Ausbildung der Vorstellung, was die Aufgabe von EnergieberaterInnen ist, zu.

Diese Programme bestimmen,

- welche Ausbildungsvoraussetzungen gegeben sein müssen,
- den Ablauf der Beratung
- den zeitliche Umfang der Beratung
- die Beratungsthemen
- welche Protokolle ausgefüllt werden müssen
- legen den Beratungsstandard fest
- installieren eine Qualitätssicherung

Anhand der folgenden drei Energieberatungsschienen, die private Haushalte, Gemeinden und Betriebe aus Niederösterreich in Anspruch nehmen können, wird veranschaulicht, wie eine geförderte Energieberatung organisiert werden kann.

5.1. Die Energieberatung Niederösterreich

Zielgruppe und Beratungsthemen

Es werden Beratungen für private Haushalte und Gemeinden vermittelt.

Beratungsthemen: Gebäudehülle, Heizungs- und Lüftungstechnik und Stromsparen

BeraterInnen-Pool

Im BeraterInnen-Pool sind ca. 85 Personen. Die BeraterInnen setzen sich aus Angestellten von der NÖ Energie- und Umweltagentur, dem Amt der NÖ Landesregierung und externen BeraterInnen zusammen. Diese setzen sich aus MitarbeiterInnen der EVN (Energieversorgung Niederösterreich) und von technischen Büros, aus InstallateurInnen, ArchitektInnen, und BaumeisterInnen zusammen.

Für die Aufnahme in den Pool ist der Abschluss der EnergieberaterInnen-Ausbildung nach ARGE EBA Voraussetzung. Weiters gibt es ein Aufnahmegespräch. Der Pool ist ein geschlossener Pool und wird nur bei Bedarf erweitert.

Es werden pro Jahr ca. 5000 Beratungen (Büroberatungen und Vor-Ort-Beratungen) vermittelt. Zwischen den externen BeraterInnen und dem Land NÖ wird ein Werkvertrag abgeschlossen, pro Jahr darf ein Auftragsvolumen von max. € 30.000 Euro vermittelt werden.

Abwicklung einer Beratung

Beratungskunden rufen bei der Energieberatungs-Hotline an. Diese ist der Erstkontakt für alle Kunden. In der telefonischen Erstberatung zeigt sich, ob eine persönliche Beratung erforderlich ist. Die Kundendaten werden aufgenommen und einem/r BeraterIn in örtlicher Nähe zum Kunden übermittelt. Der/die BeraterIn nimmt Kontakt zum Kunden auf und vereinbart den Termin für die Beratung.

Qualitätssicherung

Die BeraterInnen füllen während der Beratung ein Beratungsprotokoll aus, welches dann in eine Beratungsdatenbank (EBS-Manager) übertragen werden muss.

Weiters erhalten die Beratungskunden einen Feedbackbogen, in dem die Beratungsleistung des/r BeraterIn abgefragt werden. Weiters werden telefonische Umfragen bei Kunden durchgeführt und die Beratungsprotokolle werden stichprobenartig kontrolliert.

Sollte die Beratungsqualität eines Beraters nicht den Anforderungen entsprechen ist, wird über die Aufkündigung des Vertrages entschieden.

Kosten/Förderung

Die Beratungsdauer ist mit 1,5 h festgelegt.

Für eine Vor-Ort Beratung bekommt der/die BeraterIn € 30 vom Kunden und stellt dem Land NÖ € 150 in Rechnung. Für eine Büroberatung stellt der/die BeraterIn dem Land NÖ € 120 in Rechnung.

Das Land NÖ übernimmt damit die Kosten der Beratung, der Kunde hat nur € 30 Fahrtkostenpauschale für die vor-Ort-Beratung zu finanzieren.

Ziele

Die Energieberatung NÖ ist eine Forderung aus dem NÖ Klimaprogramm 2004-2008.

Folgendes soll mit den Beratungen erreicht werden: Energie- und CO₂-Emissionseinsparung, Höhere Qualität in der Sanierung und Neubau, Bewusstseinsbildung, Umstieg auf ökologische Heizsysteme.

5.2. Die ökologische Betriebsberatung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Zielgruppe und Beratungsthemen

Zielgruppe sind Betriebe, die Mitglied der Wirtschaftskammer NÖ sind.

Die Beratungsthemen sind:

- Energie
- Umweltthemen: Luftreinhaltung, Abwasser, Lärm, sonstige
- Betriebsanlagengenehmigung
- Abfallwirtschaft
- Mobilität

BeraterInnen-Pool

Jede Person, welche die Voraussetzungen erfüllt, kann in den Pool aufgenommen werden. Die Voraussetzungen sind einerseits eine Gewerbeberechtigung, um diese Beratungen durchführen zu können. Diese ist typischerweise eine Gewerbeberechtigung als Unternehmensberater. Für spezielle Problemstellungen können dies u. a. auch Technische Büros, Forschungseinrichtungen sein.

Andererseits müssen drei Referenzprojekte angeführt werden.

Es werden pro Jahr ca. 1000 Beratungen in allen Themenbereichen vergeben, die Hälfte davon sind Beratungen zur Energieeffizienz, Tendenz steigend.

Auftragsabwicklung

Der Beratungskunde nimmt mit der WKNÖ Kontakt auf. Es wird der Umfang der Beratung festgelegt, ein geeigneter Berater aus dem Pool ausgewählt und die Höhe der Förderung festgelegt. Der Beratungskunde bekommt eine Förderzusage und der/die BeraterIn einen Beratungsauftrag.

Die Beratung wird durchgeführt und ein Beratungsbericht verfasst. Dieser wird gemeinsam mit der Honorarnote an die WKNÖ gesendet.

Der/die Beratungskunde bezahlt die Honorarnote des/r BeraterIn, übermittelt den Erfolgskontrollbogen gemeinsam mit der bezahlten Rechnung und dem Förderansuchen an die WKO.

Qualitätssicherung

Die WKNÖ überprüft den Beratungsbericht und den Erfolgskontrollbogen.

Kosten/Förderung

Es stehen zwei Beratungsmodelle zur Verfügung:

Die Kurzberatung hat eine Dauer von acht Stunden. Es wird ein Honorar von € 85 pro h bezahlt. Die Kurzberatung wird zur Gänze gefördert, ist für den Beratungskunden also kostenlos.

Die Schwerpunktberatung umfasst maximal 20 Beratungsstunden zu je € 80 und wird zu 75% gefördert.

Bei gewissen Schwerpunktthemen ist eine Mitfinanzierung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) vorgesehen.

Ziele

Die Förderung soll kleine und mittlere Unternehmungen (KMU) bei Planung und Umsetzung unterstützen.

5.3. Der Energieeffizienzcheck

Zielgruppe und Beratungsthemen

Klein- und Mittelbetriebe in ganz Österreich

Beratungsthemen sind die Energieeffizienzbeurteilung in den Bereichen: Motoren, Druckluftsystem, Pumpensysteme, Ventilatoren, EDV, Klimaanlage, Heizungsanlage, Mobilität, bauliche Substanz.

BeraterInnen-Pool

Es sind ca. 300 BeraterInnen im Pool.

Für die Aufnahme in den Pool ist eine fachliche Ausbildung und zweijährige Beratungs- oder Planungserfahrung notwendig. Voraussetzung sind eine der folgenden Ausbildungen: EUREM, EnergieberaterInnen F-Kurs, Klima:aktiv Beraterschulung des Energieeffiziente Betriebe Programms, 3-tägige Zusatzausbildung vom Energieinstitut der Wirtschaft. Wenn Bereits eine Registrierung in einem regionalen Programm für betrieblichen Umweltschutz der Bundesländer vorliegt, entfällt der Nachweis der Fachausbildung. Die Teilnahme am Informationsseminar des Energieinstituts der Wirtschaft ist Voraussetzung. Weiters muss eine Berufsberechtigung nachgewiesen werden.

Abwicklung einer Beratung

Das KMU sucht bei der KPC um Ausstellung des Beratungsschecks an. Das KMU schließt mit einem Berater der eigenen Wahl einen Beratungsvertrag. Die/der EnergieberaterIn erhält vom KMU nach erbrachter Beratungsleistung den Beratungsscheck, der bei der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) eingelöst werden kann.

Qualitätssicherung

Es gibt einen standardisierten Beratungsbericht, der vom/von der BeraterIn ausgefüllt werden muss.

Bei Einlösung des Beratungsschecks werden die Beratungsprotokolle überprüft.

Kosten/Förderung

Es werden pro Betrieb zwei Beratungen gefördert, die Erstberatung und die Umsetzungsberatung.

Pro Beratung steht ein Beratungsscheck von € 750 zur Verfügung, wobei das KMU einen Selbstbehalt von 10%, also € 75 zu leisten hat.

Eine bestimmte Beratungsstundenanzahl ist nicht definiert.

Die Förderung stammt aus dem Klima&Energie-Fond des Bundes, die fördergeldverwaltende Stelle ist die KPC.

Ziele

Im KMU-Bereich liegt ein hohes wirtschaftliches Potential zur Steigerung der Energieeffizienz. In Österreich gibt es 280.000 Klein- und Mittelbetriebe.

Kleinere Betriebe, die keine internen Personalressourcen im Energiebereich haben, sollen für eine Energieberatung mobilisiert werden. Ziel ist die Information über Energieeffizienzmaßnahmen und deren Umsetzung.

6. Aus- und Weiterbildungen für EnergieberaterInnen

6.1. Ausbildung für EnergieberaterInnen

Da der Begriff „Energieberaterin/Energieberater“ keine geschützte Berufsbezeichnung ist, gibt es auch keine reglementierte Ausbildung für EnergieberaterInnen.

Ein Blick auf die Qualifikationsanforderungen an EnergieberaterInnen unter Punkt 2.6 zeigt, welche Lehrziele eine Ausbildung beinhalten muss:

Einerseits muss das notwendige fachliche, technische Wissen vermittelt werden, andererseits ist auf nicht technisch-fachlicher Ebene die Kommunikation und Gesprächsführung ein wichtiger Bestandteil einer Ausbildung. Ein physikalisches Grundverständnis hilft, nicht vorgezeichnete, sondern neue Lösungswege zu erarbeiten, Dinge auf Plausibilität zu überprüfen und damit eine fachliche Flexibilität zu erlangen.

Themen des fachlichen Wissens sind für den Wohnbau:

Bauphysik, Heizungstechnik, elektrische Energie, Kühlung und Klimatisierung.

Themen für das fachliche Wissen im Gewerbebereich sind:

Druckluft, Kälteanwendungen, Beleuchtung, Motoren, IT, Dampfsysteme und Energiemanagement

Das Thema Energie ist ein dynamischer Bereich und es werden immer neue Themen in der Energieberatung als wichtig erkannt.

6.2. Die EnergieberaterInnen-Ausbildung nach ARGE EBA

Die Energieagenturen der Bundesländer wollten Ende der 80er Jahre eine gemeinsame, standardisierte Ausbildung für EnergieberaterInnen begründen.

Es bildete sich die Arbeitsgemeinschaft EnergieberaterInnen-Ausbildung, die den Rahmen (Stundenanzahl und Lehrziele) für die EnergieberaterInnen-Ausbildung festlegte.

Ziel der standardisierten Ausbildung war

- Die Einhaltung von Mindeststandards in der Energieberatung
- Gleiche Ergebnisse/Aussagen verschiedener Energieberatungsstellen
- Höherer Bekanntheitsgrad der Energieberatungs-Tätigkeit

2010 wurde der Verein ARGE EBA gegründet, mit dem Ziel, die Ausbildung nach ARGE EBA noch besser österreichweit zu akkordieren und als den österreichischen Standard für die EnergieberaterInnen-Ausbildung festzulegen.

Diese Ausbildung verbindet all die oben erwähnten Anforderungen an eine Ausbildung für EnergieberaterInnen, und ist durch die Vermittlung der Kombination von

- Physikalischem Grundverständnis
- Bautechnik, Bauphysik
- Heizungstechnik
- Kommunikation und
- Praxiserfahrung durch begleitete Energieberatungen

in dieser Form einzigartig, und auf die Bedürfnisse von angehenden EnergieberaterInnen zugeschnitten.

Die Ausbildung besteht aus 2 Teilen:

Der A-Kurs vermittelt die Grundlagen und das allgemeine Verständnis im Energiebereich. Er besteht aus 50 Lehreinheiten, die in 6 Tagen absolviert werden.

Der F-Kurs ist auf den A-Kurs aufbauend, vermittelt vertiefende Fachkenntnisse und beinhaltet Lehreinheiten über Kommunikation und Beratungsgespräch. Weiters müssen Beratungen unter Anleitung erfahrener EnergieberaterInnen und ein Energieprojekt durchgeführt werden.

Der F-Kurs beinhaltet 120 Lehreinheiten und schließt mit einer kommissionellen Prüfung ab.

Diese Kurse werden in den meisten Bundesländern angeboten, und meist von den Energievereinen/-agenturen der Länder durchgeführt.

6.3. Akademischer Energieberater

Die postgraduale Ausbildung „akademischer Energieberater“ kann an der Donauuniversität belegt werden. Diese gibt es seit Herbst 2012.

Diese Ausbildung ist eine Fortsetzung der EnergieberaterInnen-Ausbildung nach ARGE EBA und für vertiefende Themen des Wohnbaus entwickelt worden.

Die dreisemestrige Ausbildung schließt mit dem Titel „Akademischer Experte“, die viersemestrige Ausbildung mit dem Titel „Master“ ab.

6.4. Überblick über fachliche Bildungsangebote im Energiebereich

Es gibt viele Aus- und Weiterbildungen für unterschiedliche Zielgruppen, die das Thema „Energie“ in ihrem Ausbildungsplan haben.

Die Schwerpunkte bei den Ausbildungen sind sehr unterschiedlich und reichen von der Gebäudehülle (Energiebilanzierung und Baustoffe) über Gebäudetechnik (Heizungsanlagen, Installation) bis zur Technologie Erneuerbarer Energien (Biomasse, Photovoltaik, Ertragsberechnungen) und Energiewirtschaft.

Kurse für das Gewerbe

Ziel ist es, speziell Installateure und Baumeister mit neuen Techniken vertraut zu machen und einen richtigen Einbau und Installation zu garantieren.

Der erfolgreiche Abschluss einiger Ausbildung wird zertifiziert.

Kurse des Austrian Institute of Technology (AIT):

- Zertifizierter Solarwärmeinstallateur
- Zertifizierter Photovoltaiktechniker
- Zertifizierter Wärmepumpeninstallateur
- Zertifizierter Komfortlüftungstechniker

Kurse des Österreichischen Biomasseverbandes

Zertifizierung zum Biowärmeinstallateur
Zertifizierung zum Biowärme-Rauchfangkehrer

Zertifizierter Passivhaushandwerker in Großschönau

Kurse der Bauakademie Niederösterreich

Thermische Althausanierung (Zertifizierung zum klima:aktiv-Kompetenzpartner)
Weiterbildungsmodulare zur Thermischen Althausanierung
Bau&Sanierungsprofi
Effiziente ökologische Heizsysteme
Sonnenhaus: Beraten, Planen & Bauen

Kurse für Planer des Bau- und Baunebengewerbes

Kurse des AIT:

Zertifizierter Solarwärmeplaner
Zertifizierter Photovoltaikplaner

Kurse der Green Academy

Ökologisches und Energieeffizientes Bauen
PHPP-Seminar-Einführung
ÖGNB-Gütesiegel für Wohngebäude
Wirtschaftlichkeitsberechnung von Energieeffizienten Gebäuden

Zertifizierter Passivhausplaner in Großschönau

Kurse für Energieeffizienz im betrieblichen Bereich

Wirtschaftskammer Österreich: Europäischer Energiemanager

Klima:aktiv-Kurse zu den Themen: Druckluft, Pumpen, Ventilatoren und Lüftung, Dampfsysteme, IT und Serverraumkühlung, Kältesysteme, Beleuchtungssysteme

HTL-Ausbildungen

HTL für Gebäudetechnik
HTL für Elektrotechnik

Fachhochschul-Ausbildungen

Die FH-Standorte in Pinkafeld, Technikum Wien, FH Campus Wien und in Wels bieten einige Ausbildungen, in denen das Thema Energie einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Postgraduale Lehrgänge

TU Wien und Energiepark Bruck: MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe

Donauuniversität Krems: Sanierung und Revitalisierung, Future Building Sciences, Akademische/-r Energieberater/-in

ANHANG

7. Expertinnen-Befragung zum Bild von „EnergieberaterIn und Energieberatung“

Im Rahmen des Workshops am 1. Dezember 2011 in Schloß Haindorf, NÖ, wurden sowohl österreichische als auch ungarische Energieexperten zum Thema "Energieberatung" und zu ihrem Bild von „Energieberatung“ befragt.

Es nahmen 11 ExpertInnen an dieser Befragung teil, 6 ungarische und 5 österreichische. Die ExpertInnen kommen aus den Bereichen: Energieberatung, Ausbildungen im Energiebereich, Energieberatungsnetzwerk, Regionales Projektmanagement, Regionale Entwicklungsagentur, Verein für Erneuerbare Energie, Universitätsinstitut für Agrartechnik.

Die Befragung war zweistufig:

In der ersten Runde wurden Fragen individuell beantwortet, in der zweiten Runde wurden die Antworten der ersten Runde in Kleingruppen diskutiert und nochmals beantwortet.

Hier dargestellt sind die Ergebnisse der Kleingruppen.

7.1. Frage 1

Sie wollen eine Energieberatung in Anspruch nehmen und finden im Internet einige Energieberatungsstellen. Angenommen, Sie kennen keine der hier angegebenen Energieberatungsstellen. Was wäre Ihnen wichtig, damit Sie sich für eine Energieberatungsstelle entscheiden könnten?

1. Was wäre Ihnen an der Institution wichtig?
2. Was wäre Ihnen am/an der Energieberater/in wichtig?

*Ad 1.) Fachreferenzen
Soll in der Nähe liegen
Guter Ruf
Unabhängigkeit
Ausgebildete Fachleute, kompetent
Seriosität, Referenzen
zuverlässig
Breite Serviceleistungen und Beratungsangebot
Regionsbezug
Zielgruppenspezifische Angebote
Soll online erreichbar sein*

*Ad 2.) Experte im Bereich Energieeffizienz
Fachkompetenz
Fachlich gut ausgebildet
Persönliche Kontakte mit Fachleuten (Planer, Architekt)
Soll Erfahrung haben
Soll Referenzen vorweisen können
Kenntnisse über neueste Technologien
Breites Beratungsangebot
Komplettes Informationsspektrum, soll weiterleiten können*

*Individuelles Eingehen
Unabhängigkeit*

Auffällig ist, dass den Befragten die fachliche Kompetenz (welches durch Erfahrung und Referenzen bezeugt wird) der EnergieberaterInnen am wichtigsten war. Weiters soll die Beratungsstelle nahe liegen. Andere Beratungsqualitäten, wie z. B. Unabhängigkeit der Beratung oder individuelles Eingehen im Beratungsfall wurden als wichtig empfunden, hatten aber weniger Gewicht.

7.2. Frage 2

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zu Informationen und Entscheidungshilfen im Energiebereich zu kommen.

1. Würden Sie sich an eine Energieberatungsstelle wenden?
2. Aus welchem Grund?
3. Was sind Ihre Erwartungen an eine Energieberatung?

Ad 1. Ja, ich würde mich an eine Beratungsstelle wenden

*Ad 2. die beste Alternative soll gefunden werden, die konkret an die Person angepaßt ist
Soll optimale Möglichkeiten bieten, in allen Bereichen der Energie
Möglichkeiten Unterstützung zu bekommen
Möglichkeit, im eigenen Haushalt zu sparen
Kenntnisse über Erneuerbare Energieformen bekommen
Kenntnis des Marktangebots
ein finanzieller Einsparungseffekt soll gegeben sein
die ökologische Einstellung der Energieberatungsstelle*

*Ad 3. Soll Nah und kompetent sein
Beratung soll eine Entscheidungshilfe sein
soll sich fachlich gut auskennen
verbereitet sein und Erfahrung haben
Soll neueste Technologien kennen
gute Erreichbarkeit soll gegeben sein
Referenzen vorhanden sein
Beratung soll einen guten Preis haben
Ein Einspareffekt soll gegeben sein
Zugang zu Fördermöglichkeiten soll geschaffen werden*

Bei diesen Antworten wird klar, dass von einer persönlichen Energieberatung das individuelle Eingehen und die Unterstützung in einem Bereich erwartet werden, in dem man selber nicht den Überblick oder die fachliche Kompetenz hat. Auch der finanzielle Einsparungsaspekt, den man sich von einer Energieberatung erwartet, wird deutlich: Es ist die Erwartung an eine Beratung, gegenüber anderen Informationskanälen, diesen Einsparungseffekt auszuweisen.

7.3. Frage 3:

Es gibt viele Tätigkeiten/Berufe, die mit dem Thema Energie zu tun haben: z. B. Haustechnikplaner, Architekten, Baumeister, Installateure. Firmen, welche Geräte verkaufen, die Energie verbrauchen (Motoren, Ventilatoren, Klimaanlage, Druckluftanlagen, Backöfen, industrielle Prozesse).

Was ist charakteristisch für die Tätigkeit als EnergieberaterIn, was zeichnet die Energieberatung aus?

*Ganzheitliche Betrachtung
 Kann alternative Lösungen anbieten
 Unabhängigkeit
 Lösungsvarianten aufzeigen
 Kenntnis verschiedener technologischer Lösungsvarianten
 Blick auf die Umsetzungsmöglichkeit
 Klare, verständliche Vermittlung
 Auf der gleichen Ebene kommunizieren
 Hilfsbereit, kommunikativ
 Fachkenntnisse
 Erfahrung in Energieeffizienz
 Kenntnisse neuester Technologien
 Meßgeräte
 Fachreferenzen
 Experte im eigenen Fachbereich
 Kann kompetent weiterleiten*

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Tätigkeit als EnergieberaterIn durch sehr gute Fachkenntnisse und Erfahrung, durch vernetztes Denken und der Fähigkeit, verschiedene, firmenunabhängige Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und diese kundenorientiert zu vermitteln auszeichnet.

7.4. Frage 4

Für welche Bereiche (Personen, Personengruppen, Institutionen) ist es sinnvoll, Energieberatung anzubieten?

*Private Haushalte, Bevölkerung
 Betriebe – zielgruppenspezifisch differenziert nach produzierendem Bereich
 (hoher/niedriger/mittlerer Energieverbrauch), Dienstleister und Transport
 Öffentlicher Dienst, öffentliche Gebäude (Schulen, Spital, soziale Institutionen)
 Kommunen (Energiekonzepte) bis zum Bund, darüberhinaus EU
 Für alle Gruppen ist dies sinnvoll
 Institutionen, Organisationen, Wirtschaftsvereinigungen, Unternehmer. Energiekosteneinsparung
 ist für alle nützlich. Klein und Mittelbetriebe, Fachunternehmer im Bereich Energieeffizienz, weil
 gute Chancen für Entwicklung*

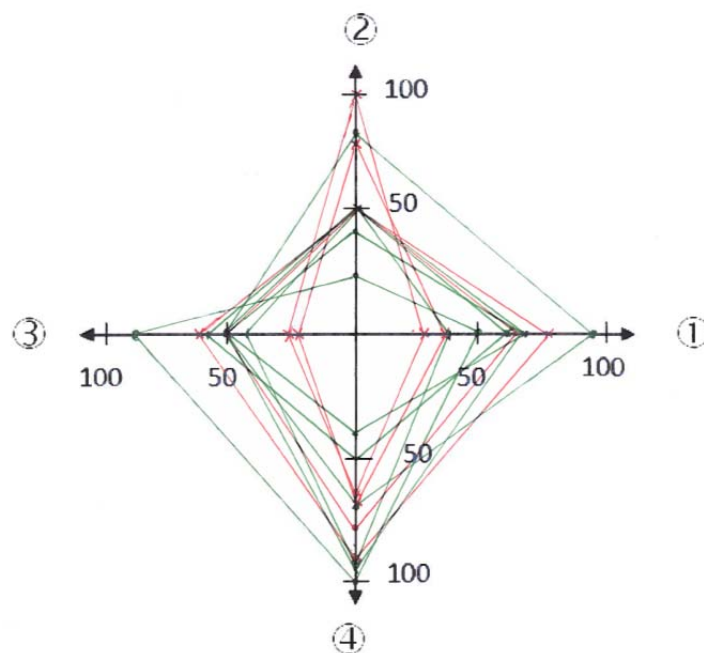
Diese Antworten zeigen, dass für alle Bereiche Energieberatung als sinnvoll angesehen wird. Diese soll zielgruppenspezifisch zugeschnitten angeboten werden und ist aufgrund der Kosteneinsparung in allen Bereichen wertvoll. Es wird durch die Energieberatung für Unternehmen in diesem Bereich ein aufstrebender Wirtschaftssektor gesehen.

7.5. Frage 5

Bitte schätzen Sie ein, wie sehr die unterschiedlichen Ansatzpunkte zu mehr Energieeffizienz beitragen:

- ① Die von der Industrie erzeugten Produkte werden energiesparender
- ② Ordnungspolitische Maßnahmen
- ③ Energieberatung
- ④ Förderungen

Das Netzdiagramm aller übereinandergelegten Antworten ist in Abb. Abgebildet. Die Antworten der ungarischen TeilnehmerInnen ist grün dargestellt, die der österreichischen mit roten Linien.



Diese Einschätzung fällt sehr heterogen aus. Am ehesten werden Förderungen zugetraut, dass tatsächlich Energieeffizienzmaßnahmen ergriffen werden, am wenigsten wird das der Energieberatung zugetraut. Die österreichischen ExpertInnen sehen am ehesten Energieeffizienzmaßnahmen durch rechtliche Rahmenbedingungen und durch Förderungen initiiert, während die ungarischen ExpertInnen eher der Verbesserung der Produkte und den Förderungen Einspareffekte zutrauen. Deutlich unterscheidet sich die Einschätzung der Wirksamkeit rechtlicher Vorschriften zwischen den Nationalitäten: Während die ungarischen Experten rechtlichen Vorschriften weniger Wirksamkeit zuschreiben als der Energieberatung, sehen die österreichischen Experten ordnungspolitische Maßnahmen neben den Förderungen als wirkungsvolles Werkzeug. Es wurde auch angemerkt, dass nur ein abgestimmtes Bündel an Maßnahmen erfolgversprechend sei.

7.6. Frage 6:

Was darf die Energieberatung dem/r BeratungskundIn pro Stunde kosten (in Euro/Beratungsstunde)?

Fast die meisten ExpertInnen splitteten bei ihren Antworten die Angaben in Kosten für Privatkunden und Gewerbe/Industrie auf.

Sehr interessant ist, dass die ungarischen ExpertInnen meinten, dass die Kunden bereit wären, für die Energieberatung höhere Kosten zu akzeptieren als die österreichischen ExpertInnen.

Für Privatkunden wurden von den österreichischen Experten Kosten von 0 bis 30 Euro angegeben (mit Mittelwert 18 und Medianwert 25 €/h). Für Industriekunden wurden einheitlich Kosten von 50 Euro angegeben. Nur ein Experte gab keine konkreten Zahlen an, sondern meinte, dass das von den Beratungsinhalten und den zu erwartenden Einsparungen abhängen würde.

Die ungarischen ExpertInnen sahen die Kosten für eine Energieberatungsstunde für Privathaushalte im Bereich zwischen 0 und 50 Euro (Mittelwert 23 Euro, Median: 20 Euro). Die Industrie wäre bereit, 20 bis 70 Euro zu bezahlen (Mittelwert: 47 Euro, Median; 35 Euro).

7.7. Zusammenfassung über das entstandene Bild über die Energieberatung und EnergieberaterInnen

Für die Tätigkeit als EnergieberaterIn ergeben sich folgende Charakteristika:

Ein wichtiger Punkt ist die Beratungskompetenz der/des EnergieberaterIn:

Von einer Energieberatung wird das individuelle Eingehen auf die Beratungssituation erwartet, im Gegensatz zu anderen, allgemeinen Informationen, die über andere Kanäle gewonnen werden können. Die Information soll klar verständlich und kundenorientiert vermittelt werden können.

Die/der EnergieberaterIn soll weiters sehr gute Fachkenntnisse und Erfahrung haben, auf dem neuesten technischen Stand sein, einen Überblick über verschiedene technische Lösungsmöglichkeiten haben, und das Beratungsthema ganzheitlich betrachten können. Sie/er soll an andere Experten weitervermitteln können.

Es wird weiters erwartet, dass EnergieberaterInnen firmenunabhängig agieren, auf die individuelle Situation eingehen können, Messgeräte zur Erfassung der Ist-Situation einsetzen können, in der Lage sind, Energieeinsparungen zu berechnen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzeigen können.

Energieberatungsstellen sollen dezentral, und möglichst nahe zu den Beratungskunden liegen.

Für den tatsächlichen Beitrag zur mehr Energieeffizienz scheint die Energieberatung als Orientierung für Investitionsentscheidungen gesehen zu werden und ergänzt damit auf sinnvolle Weise die Bereiche „Herstellen energieeffizienterer Produkte“, „gesetzliche Vorschriften“ und „Förderungen“.

Da nach Ansicht der Experten für eine Energieberatungsstunde den Privatkunden 0 bis 50 € und den betrieblichen Kunden 20 bis 70 Euro zugemutet werden kann, müssen diese Art von Energieberatungen - zumindest in Österreich – gefördert werden.

8. Energieberatungsstellen in den Bundesländern

8.1. Burgenland

Energieberatung der Burgenländischen Energieagentur
 Marktstraße 3, 7000 Eisenstadt
 Telefon: +43 (0)5 / 9010 - 2226
 Fax: +43 (0)5 / 9010 -2210
 E-Mail: christian.ecker@eabgld.at

Energieberatung des Vereins "panSol"
 Marktstraße 3, 7000 Eisenstadt
 Telefon: +43 (0)59010 / 3780
 E-Mail: info@pansol.at
 Förderungen

Europäisches Zentrum für erneuerbare Energie Güssing GmbH (EEE)
 Europastraße 1, 7540 Güssing
 Telefon: +43 (0)3322/9010 850 - 50

Fax: +43 (0)3322/9010 850 - 12
E-Mail: office@eee-info.net

8.2. Kärnten

Energieberatung der "energie:bewusst Kärnten"
Koschutastraße 4, 9020Klagenfurt
Telefon: +43 (0)5 0536 30887
Fax: +43 (0)5 0536 30888
E-Mail: energiebewusst@ktn.gv.at

Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE Kärnten, Salzburg
Unterer Heidenweg 7, 9500Villach
Telefon: +43 (0)4242 / 23224 - 20
Fax: +43 (0)4242 / 23224 - 1
E-Mail: office@aee.or.at

Energieberatung der Arbeiterkammer Kärnten
Bahnhofplatz 3 , 9020Klagenfurt
Telefon: +43 (0)50 477 - 2602

Energieberatung der Energie Klagenfurt GmbH
St. Veiter Straße 31, 9020Klagenfurt
Telefon: +43 (0) 463-521-3500
E-Mail: energieberatung@energieklagenfurt.at

Energieberatung der KELAG - Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Annulfplatz 2, 9020Klagenfurt
Telefon: +43 (0)810/820 888
Fax: +43 (0)463/820 8881
E-Mail: energieberatung@kelag.at

8.3. Niederösterreich

Die Energieberatung Niederösterreich
Landhausplatz 1, Haus 13, 3109St. Pölten
Telefon: +43 (0)2742/ 22 1 44
Fax: +43 (0)2622/ 26 950 - 418
E-Mail: office@energieberatung-noe.at

Energieberatung der AEE Arbeitsgemeinschaft "Erneuerbare Energien, NÖ-Wien"
Schönbrunner Straße 253/10, 1120 Wien+43 (0)1/710 75 23
Telefon: +43 (0)1/710 75 23 - 18
E-Mail: aee@aee.or.at

Energieberatung der AGRAR PLUS
AGRAR PLUS GesmbH
Bräuhausgasse 3, 3100St. Pölten

Telefon: +43 (0)2742/35 22 34 - 0
Fax: +43 (0)2742/35 22 34 - 4
E-Mail: office@agrarpplus.at

Energieberatung der Arbeiterkammer NÖ
Windmühlgasse 28, 1060Wien
Telefon: +43 (0)1/588 83 - 1616
Fax: +43 (0)1/588 83 - 1324
E-Mail: konsumentenberatung@aknoe.at

Energieberatung der Energieagentur der Regionen
Aignerstraße 1, 3830Waidhofen/Thaya
Telefon: +43 (0)2842/9025 - 40871
Fax: +43 (0)2842/9025 - 40870
E-Mail: energieagentur@wvnet.at

Energieberatung der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG
EVN-Platz, 2344Maria Enzersdorf
Telefon: 0800/800 333
Fax: +43 (0)2236/200 - 2030
E-Mail: info@evn.at

Energieberatung der Landeshauptstadt St. Pölten
Umweltschutz- und Marktangelegenheiten
Roßmarkt 6, 3100St.Pölten
Telefon: +43 (0)2742 333-3301
Fax: umweltschutz@st-poelten.gv.at

Ökologische Betriebsberatung der Wirtschaftskammer Niederösterreich
Landsbergerstraße 1, 3100St. Pölten
Telefon: +43 (0)2742/851 - 16910
Fax: +43 (0)2742/851 - 16899
E-Mail: helmut.kahrer@wknoe.at

8.4. Oberösterreich

Energieberatung der Energie AG
Böhmerwaldstraße 3, 4021Linz
Telefon: 0800/81 8000 (werktags von 7.00 bis 19.00 Uhr)
Fax: 0800/81 8001

Energieberatung der Linz AG
Kundenzentrum Linz AG
Landstraße 85, 4020Linz
Telefon: +43 (0)732 / 3400 - 4000
Fax: +43 (0)732 / 3400 - 4009
E-Mail: info@linzag.at

Energieberatung der Wirtschaftskammer Oberösterreich
Hessenplatz 3, 4020Linz
Telefon: +43 (0)5/90909 - 3460

Fax: +43 (0)5/90909 - 3449

Energieberatung des Energiesparverbandes Oberösterreich
4020Linz
Telefon: +43 (0)732/7720 - 14380
Fax: +43 (0)732/7720 - 14383
E-Mail: office@esv.or.at

Energieberatung durch die "erdgas oö" OÖ. Gas-Wärme GmbH
Neubauzeile 99, 4030Linz
Telefon: +43 (0)5 / 9011 – 0

8.5. Salzburg

Ökoberatung
Hessenplatz 3, 4020 Linz
Telefon: +43 (0)5-90909-3634
Fax: +43 (0)5-90909-3709
E-Mail: [office\(at\)oeko-beratung.at](mailto:office(at)oeko-beratung.at)

Energieberatung der Salzburg AG
Bayerhamerstr. 16, 5020Salzburg
Telefon: 0800/660 660
E-Mail: energieberatung@salzburg-ag.at

Umweltberatung der Umwelt.Service.Salzburg
Faberstraße 18, 5020Salzburg
Telefon: +43 (0)662/8888 - 438
Fax: +43 (0)662/8888 - 562
E-Mail: info@umweltservicesalzburg.at

8.6. Steiermark

Beratung der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie - Steiermark
Feldgasse 19, 8200Gleisdorf
Telefon: +43 (0)3112 / 5886
Fax: +43 (0)3112 / 5886-18
E-Mail: office@aee.at

Beratung der WIN WirtschaftsInitiative Nachhaltigkeit
Steirische Wirtschaftsförderung
Nikolaiplatz 2, 8020Graz
Telefon: +43 (0)316/7095 - 310
E-Mail: regionen@sfg.at

Beratung für Biomasse-Projekte des Vereins Regionalenergie Steiermark
Florianigasse 9 , 8160 Weiz

Telefon: +43 (0)3172 / 30321-0
Fax: +43 (0)3172 / 30321-4
E-Mail: info@regionalenergie.at

Energieberatung der Energieagentur Obersteiermark
Holzinnovationszentrum 1a, 8740Zeltweg
Telefon: +43 (0)3577 / 26664
Fax: +43 (0)3577 / 26664-4
E-Mail: office@eao.st

Energieberatung der Energieagentur Stainz
Technologiepark 2, 8510Stainz
Telefon: +43 (0)3463/70010-265
Fax: +43 (0)3463/70010-264
E-Mail: office@energieagentur-stainz.at

Energieberatung der Energieagentur Weststeiermark
Technologiezentrum Deutschlandsberg
Wirtschaftspark 2, 8530Deutschlandsberg
Telefon: +43 (0)3462-405060
Fax: +43 (0)3462-405060
E-Mail: office@energie-agentur.at

Energieberatung der Energieberatungsstelle des Landes
Energiebeauftragter des Landes Steiermark
Burggasse 9 / II, 8010Graz
Telefon: +43 (0)316 / 877-4554
E-Mail: wolfgang.jilek@stmk.gv.at

Energieberatung der Grazer Energieagentur
Kaiserfeldgasse 13/I , 8010Graz
Telefon: +43 (0)316/811848-13
Fax: +43 (0)316/811848-9
E-Mail: office@grazer-ea.at

Energieberatung der Lokalen Energieagentur Oststeiermark (LEA)
Auersbach 130, 8330 Feldbach+43 (0)3152 / 8575-500
Telefon: +43 (0)3152 / 8575-510
E-Mail: office@lea.at

Energieberatung des Grazer Umweltamtes
Kaiserfeldgasse 1/IV , 8010Graz
Telefon: +43 (0)316 / 872-4323
Fax: +43 (0)316 / 872-4309
E-Mail: energie@stadt.graz.at

Energieberatung des LandesEnergieVereins (Steiermark)
Förderstelle
LandesEnergieVerein
Burggasse 9/II, 8010Graz
Telefon: +43 (0)316/877 - 5439
Fax: +43 (0)316/877 - 3970
E-Mail: i.mayrhofer@lev.at

Energieberatungen der AEE INTEC (Institut für Nachhaltige Technologien)
Feldgasse 19 , 8200 Gleisdorf
Telefon: +43 (0)3112/5886
Fax: +43 (0)3112/5886 - 18
E-Mail: office@aee.at

8.7. Tirol

Energieberatung der Energie Tirol
Südtirolerplatz 4/3 , 6020 Innsbruck
Telefon: +43 (0)512/589 913 - 0
Fax: +43 (0)512/589 913 - 30
E-Mail: office@energie-tirol.at

Energieberatung der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Salurnerstraße 15/III, 6020 Innsbruck
Telefon: +43 (0)50607/23456
Fax: +43 (0)50607/21192
E-Mail: energieberatung@tiwag.at

Energieberatung der Wirtschaftskammer Tirol
Service-Point der Wirtschaftskammer Tirol
Meinhardtstraße 14, 6021 Innsbruck
Telefon: +43 (0)5 90 90 5 – 1372
Fax: +43 (0)5 90 90 5 – 1515
E-Mail: tiz@wktirol.at

8.8. Vorarlberg

Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg
Hof 19, 6861 Alberschwende
Telefon: +43 (0)5579/830 39
Fax: +43 (0)5579/71 71 71
E-Mail: office@aeev.at

VKW - Kundenservice Center
Weidachstraße 6, 6901 Bregenz
Telefon: +43 (0)5574/9000
Fax: +43 (0)5574/601 - 78512
E-Mail: kundenservice@vkw.at

Energieinstitut Vorarlberg (Unternehmen)
Stadtstraße 33/CCD, 6850 Dornbirn
Telefon: +43 (0)5572/31202 - 68
Fax: +43 (0)5572/31202 - 4
E-Mail: markus.kaufmann@energieinstitut.at

Energieinstitut Vorarlberg - Energieberatung und Ökologieberatung
Stadtstraße 33/CCD, 6850 Dornbirn
Telefon: +43 (0)5572/31202 - 60
Fax: +43 (0)5572/31202 - 4

E-Mail: verena.schneider@energieinstitut.at

8.9. Wien

Energieberatung "die umweltberatung" - Wien
Buchengasse 77/4, 1100Wien
Telefon: +43 (0)1/803 32 32
Fax: +43 (0)1/803 32 32-32
E-Mail: service@umweltberatung.at

Energieberatung der AEE Arbeitsgemeinschaft "Erneuerbare Energien, NÖ-Wien"
Schönbrunner Straße 253/10, 1120 Wien Wien
Telefon: +43 (0)1/710 75 23
Fax: +43 (0)1/710 75 23 - 18
E-Mail: aee@aee.or.at

Energieberatung des Vereins für Konsumenteninformation
Mariahilfer Straße 81, 1060Wien
Telefon: +43 (0)1/58877 - 0
E-Mail: konsument@vki.or.at

Energieberatung im Wien Energie Haus
Mariahilfer Straße 63, 1060Wien
Telefon: +43 (0)1/58 200
Fax: +43 (0)1/58 200 - 9580
E-Mail: haus@wienenergie.at

9. Bildungsangebote zum Thema Energie in Niederösterreich (und Wien)

9.1. Kurse des AIT

Das AIT ist eine akkreditierte Personenzertifizierungsstelle nach EN 17027 und darf daher Personenzertifizierungen vornehmen und Zertifikate ausstellen.

Das Zertifikat ist 3 Jahre lang gültig. Danach ist eine Rezertifizierung notwendig.

Titel	Zertifizierter Solarwärmeinstallateur bzw. -planer
Kursanbieter	AIT gemeinsam mit WIFI
Länge der Ausbildung	64 Lehreinheiten, je 45 min. 7 Tage Theorie, 1 Tag Praxis
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelle und neue Anwendungsmöglichkeiten • Fundierte Verbrauchsermittlung, Kennzahlen und Wirkungsgrade • Komponenten von Solarwärmesystemen • Hydraulik und Spezifikationen von Solarwärmesystemen • Gebäudeintegration, System- und Komponentendimensionierung • Anlagenerrichtung und -inbetriebnahme • Wirtschaftlichkeit, Rahmenbedingungen und Förderungen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateure • Fachplaner • Dachdecker • Architekten • Technische Büros • Haustechnikfirmen • Großhändler
Kosten	€ 1.400 Kurskosten, € 200 Prüfungsgebühr, € 260 Zertifizierung, alle Preis excl. MWSt.
Kursorte	AIT Wien und an weiteren 3 WIFI-Standorten in Ö

Titel	Zertifizierter Photovoltaiktechniker bzw. -planer
Kursanbieter	AIT gemeinsam mit WIFI
Länge der Ausbildung	54 Lehreinheiten, je 45 min. 6 Tage Theorie, 1 Tag Praxis, 1 Tag Prüfung
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Grundlagen, Arten von PV-Systemen • Funktionsweise von Solarzellen • Komponenten, Richtlinien, steuerliche Aspekte und Förderungen • Planung und Auslegung von netzgekoppelten bzw. autarken Anlagen • Dimensionierung mittels Simulationsprogrammen • Montagesysteme und Gebäudeintegration von PV-Anlagen • Installation und Inbetriebnahme, Funktions- und Ertragskontrolle • Wirtschaftlichkeit und Kosten, Marketing- und Verkaufsstrategien
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrotechniker

	<ul style="list-style-type: none"> • Fachplaner • Dachdecker • Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateure • Architekten • Technische Büros • Haustechnikfirmen • Großhändler
Kosten	€ 1.400 Kurskosten, € 200 Prüfungsgebühr, € 260 Zertifizierung, alle Preis excl. MWSt.
Kursorte	AIT Wien und an weiteren 6 WIFI-Standorten in Ö

Titel	Zertifizierter Wärmepumpeninstallateur
Kursanbieter	AIT gemeinsam mit WIFI
Länge der Ausbildung	Modul 1: 24 LE Modul 2: 16 LE,
Kursinhalte Modul 1	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen und Förderungen • Funktionsweise von Wärmepumpen • Komponenten von Wärmepumpen • Kennzahlen • Auswahl der Wärmequelle • Betriebsweisen und Regelung • Systemkombination mit Solarthermie • Anlagendimensionierung
Kursinhalte Modul 2	<ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Grundlagen und Versuche • Wärmepumpenprozess • Wärmeverteilung und hydraulische Einbindung • Installation, Inbetriebnahme, Wartung, • Fehlersuche, Fehlervermeidung • Elektrotechnische Grundlagen • Praktische Ausbildung an diversen Wärmepumpen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateure • Fachplaner • Architekten • Technische Büros • Haustechnikfirmen • Großhändler
Kosten Modul 1	€ 840 Kurskosten, € 120 Prüfungsgebühr, alle Preis excl. MWSt.
Kosten Modul 2	€ 560 Kurskosten, € 120 Prüfungsgebühr, alle Preis excl. MWSt.
Kursorte	WIFI St. Pölten und 2 weitere WIFI-Standorten in Ö

Titel	Zertifizierter Komfortlüftungstechniker
Kursanbieter	AIT gemeinsam mit WIFI
Länge der Ausbildung	40 Lehreinheiten, je 45 min. 4 Tage Theorie, 1 Tag Praxis, 1 Tag Prüfung
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Grundlagen, Marketing- und Verkaufsstrategien • Lüftungssystem, Luftführung und -verteilung

	<ul style="list-style-type: none"> • Gebäudevoraussetzung, Hygiene- und Schallanforderungen • Ansaugung, Filter, Erdwärmetauscher • Marktübersicht von Lüftungsgeräten und -leitungen • Heizregister, Regeleinrichtungen, Systemvarianten • Druckverlust- und Schallberechnung, Brandschutz • Komfortlüftung im Energieausweis, Energieeffizienz in der Praxis • Kriterien für Passivhäuser, zusätzliche Qualitätskriterien für Luftheizungen • Inbetriebnahme und Übergabe, Fehlersuche und Behebung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateure • Fachplaner • Architekten • Technische Büros • Haustechnikfirmen • Großhändler
Kosten	€ 1.450 Kurskosten, € 200 Prüfungsgebühr, € 260 Zertifizierung, alle Preis excl. MWSt.
Kursorte	WIFI St. Pölten und an weiteren 2 WIFI-Standorten in Ö

9.2. Kurse des Österreichischen Biomasseverbandes

Titel	Zertifizierung zum Biowärmeinstallateur - Grundseminar
Kursanbieter	Österreichischer Biomasseverband gemeinsam mit WIFI
Länge der Ausbildung	4 Tage Theorie, 1 Tag Praxis
Teilnahmevoraussetzung:	Heizungsinstallateur oder ein gleichwertiger Fachschulabschluss.
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel, Energiemarkt und Argumente. Inverkehrbringung und Prüfung von Feuerungen. • Biowärme-Brennstoffe, Lagerung und Logistik. Brandverhütung und Bau-recht, Optimale Biomasseverbrennung. Innovative Feuerungstechnik. Heiz-lastberechnung und Dimensionierung. Praktische Bewertung von Bio-Brennstoffen. • Anlagenhydraulik mit Puffer und Solarthermie. Praxisbeispiele bei Kessel-tausch und Sanierung. Regelungstechnik und Anlagenoptimierung. Behebung von Funktionsstörungen. • Förderungen und spezifische Richtlinien. Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Qualitätssicherung und Dokumentation. Abgasführung und Zusammenar-beit mit dem Rauchfangkehrer.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Heizungsinstallateure
Kosten	€ 525 Kurskosten, excl. MWSt.
Kursorte	WIFI St. Pölten und weitere 3 WIFI-Standorte in Ö

Titel	Biowärme-Installateur® Weiterbildung
Kursanbieter	Österreichischer Biomasseverband gemeinsam mit WIFI, BLT, Bauakademie
Länge der Ausbildung	1 Tag
Teilnahmevoraussetzung:	Um die markenrechtlich geschützte Bezeichnung Biowärme-Installateur® weiterhin führen zu können, ist alle 3 Jahre eine Weiterbildungsveranstaltung des Österreichischen Biomasse-Verbandes zu besuchen.
Zielgruppe	Zertifizierte Biowärme-Installateure
Kosten	€ 180 Kurskosten, incl. MWSt.
Kursorte	WIFI St. Pölten und weitere 3 WIFI-Standorte in Ö, Auakademie Steiermark und BLT Wieselburg

Titel	Zertifizierung zum Biowärme-Rauchfangkehrer - Grundseminar
Kursanbieter	Österreichischer Biomasseverband gemeinsam mit WIFI, BLT, Bauakademie
Länge der Ausbildung	2 Tage Theorie, 1 Tag Praxis
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Biogene Brennstoffe: Qualität und Eigenschaften sowie Inverkehrbringen von Feuerungen Optimale Biomasseverbrennung und effiziente Feuerungstechnik • Brandschutz, OIB-Richtlinie und neue Klassifizierungen • Brennstoff-Logistik und Lagerung • Neue Förderungen • Kosten- und Wirtschaftlichkeitsvergleiche • Klimawandel und Energieressourcen: Neue Erkenntnisse • Fehlfunktionen bei Biomasseheizungen: Ursachen und ihre Behebung • Vergleich von Rauchfängen mit keramischem oder metallischem Außenmantel • Verbrennungsluftversorgung und messtechnische Überprüfung • Überprüfungsvorschriften gemäß Feuerpolizeiordnung und Heizanlagen-Gesetz (Abgasmessung bei Biomasseanlagen)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Rauchfangkehrer
Kosten	€ 350 Kurskosten, excl. MWSt.
Kursorte	Für 2013 wurden noch keine Termine und Orte publiziert

Titel	Biowärme-Rauchfangkehrer® Weiterbildung
Kursanbieter	Österreichischer Biomasseverband gemeinsam mit WIFI, BLT, Bauakademie
Länge der Ausbildung	1 Tag
Zielgruppe	Absolventen der Grundseminare Zertifizierte Biowärme-Rauchfangkehrer
Kursinhalte	die Seminarinhalte werden mit der jeweiligen Landesinnung abgestimmt und beinhalten aktuelle, praxisnahe Themen, aufbauend auf den Basis-Seminaren der letzten Jahre.
Kosten	€ 150 Kurskosten, excl. MWSt.
Kursorte	Für 2013 wurden noch keine Termine und Orte publiziert

Weiters werden auf der Homepage des Österreichischen Biomasseverbandes folgende Seminare angeboten:

Seminar für Baumeister
Seminar für Bürgermeister
Seminar für Lehrer

Für 2013 waren weder Termine, noch andere Informationen angegeben.

9.3. Ausbildung zum zertifizierten Passivhausplaner und -handwerker

Diese Ausbildung wird in Niederösterreich vom BETZ (Bioenergetisches Trainingszentrum) in Großschönau angeboten.

Das PHI (Passivhausinstitut Darmstadt) zertifiziert Personen zum zertifizierten Passivhausplaner bzw. Passivhaus-Berater

Titel	Zertifizierter Passivhausplaner
Kursanbieter	BETZ Großschönau in Kooperation mit Sonnenplatz, BEUC, Donauuni Krems
Länge der	9 Tage

Ausbildung	
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gebäudehülle • Konstruktion • Wärmebrücken • Luftdichtheit • Fenster • Lüftung • Wirtschaftlichkeit • PHPP-Workshop
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Architekten, • Planer, • Fachplaner, • Baumeister, Bauingenieure, Bauleiter, Bauausführende, • Baubehörde, Bauträger, • Baustoffhändler, Energie- und Ökologieberater, • TGA Planer,...
Kosten Modul 1	€ 1990 Kurskosten, € 390 Prüfungsgebühr, alle Preis incl. MWSt.
Kursorte	BETZ Großschönau (weitere Energie Tirol und TU Graz)

Nach Abschluss des Kurses kann die Prüfung zum zertifizierten PassivhausPlaner bzw. zertifizierten Passivhaus-Berater abgelegt werden.

Titel	Zertifizierter PassivhausHandwerker
Kursanbieter	BETZ Großschönau in Kooperation mit Sonnenplatz, k:a u.a.
Länge der Ausbildung	5 Tage
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung, • Grundlagen und Aspekte energieeffizienten Bauens, • Schnittstellen der Handwerker, • Gebäudehülle im Massiv-, Holz- und Mischbau, • Wärmebrücken vermeiden, • Luftdichtheit herstellen, • Haustechnik, Lüftung und Heizung im Passivhaus, • Sanierung auf Passivhausstandard, • Wirtschaftlichkeit.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Handwerker aus dem Bau- und Baunebengewerbe • Poliere und Partieführer • Maurer • Zimmerer • Lüftungstechniker • Dachdecker, Spengler • Installateure • Elektriker • Fensterhersteller, Bautischler
Kosten Modul 1	€ 990 Kurskosten excl. MWSt.
Kursort	BETZ Großschönau

Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten die Kursteilnehmer das Zertifikat „PassivhausHandwerker“

und sind so auch für die Bauherren als qualifizierte Fachkräfte ersichtlich. Werden mindestens 80% der Lehreinheiten besucht, erhalten die Teilnehmer des Lehrgangs Bau- und Sanierungsprofi eine Teilnahmebestätigung.

9.4. Kurse der Green Academy

Die green academy ist eine Plattform für ökologisches Bauen, Planen und Sanieren, entwickelt vom IBO – Österreichisches Institut für Baubiologie und –ökologie. Der Lehrgang „Ökologisches und energieeffizientes Bauen“ richtet sich gezielt an Fachleute im Baubereich.

Titel	Ökologisches und Energieeffizientes Bauen
Kursanbieter	IBO und Zukunftsakademie Mostviertel
Länge der Ausbildung	7 Fernlehrmodule und 6 Präsenzworkshops
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien zum nachhaltigen Bauen • Ökologische Bewertung • Baustoffe und Konstruktionen • Bauphysik – Wärme • Grundlagen zum Energieausweis • Haustechnik • Innenräume
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Planende und Ausführende des Bauhaupt- und Baunebengewerbes, • BauträgerInnen, • ArchitektInnen und • EntscheidungsträgerInnen in Kommunen.
Kosten	€ 2.680 Kurskosten excl. MWSt., excl. Prüfungsgebühr
Kursort	Zukunftsakademie Mostviertel, Öhling

Weitere Seminare:

PHPP-Seminar-Einführung 2013 2 Tage

ÖGNB-Gütesiegel für Wohngebäude 5 Tage

Wirtschaftlichkeitsberechnung von Energieeffizienten Gebäuden 2 Tage

9.5. Bauakademie Niederösterreich

Es werden u.a. folgende Weiterbildungen angeboten:

Thermische Althausanierung (Zertifizierung zum k:a-Kompetenzpartner)

Weiterbildungsmodule zur Thermischen Althausanierung

Bau&sanierungsprofi

Effiziente ökologische Heizsysteme

Sonnenhaus: Beraten, Planen & Bauen

9.6. Klima:Aktiv-Kurse

Titel	Klima:aktiv Schulungen im Programm Energieeffiziente Betriebe Spezialschulung für BeraterInnen
Kursanbieter	Klima:aktiv in Kooperation mit Kursanbietern

Länge der Ausbildung	1 Tag Grundschulung, 3 Tage Spezialschulung
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Energiemanagement • Pumpen • Ventilatoren • Lüftung • IT und Serverraumkühlung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • EnergieberaterInnen
Kosten	kostenlos
Kursorte	2013: Klagenfurt

9.7. EUREM

Titel	Europäischer Energiemanager
Kursanbieter	WKO
Kooperation	Mit der E-Control Austria, der Österreichischen Energieagentur und dem Energieinstitut der Wirtschaft.
Länge der Ausbildung	13 Tage
Abschluss	schriftlichen Prüfung und der Präsentation der betriebsspezifischen Projektarbeit Zertifikat „Qualifizierung zum Europäischen Energie Manager“
Kursinhalte	<p>Energiewirtschaft, Energiemarkt, Klima-Energie-Politik Wirtschaftlichkeitsrechnung Beleuchtung Kennzahlen, Energiedatenmanagement Green IT Prozesswärme, Dampf, Wärmerückgewinnung Heizungstechnik Wärmepumpen Gebäudeenergiebedarf Klimatechnik Kältetechnik Contracting Elektrische Antriebssysteme Druckluft Anlagenoptimierung Solartechnik Biomasse</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsleiter, Produktionsleiter • Energiebeauftragte, Facility Manager, Consulter • Prozess-Ingenieure, Betriebstechniker, etc • Achtung: Bewerber mit einigen Jahren betriebliche Praxis im Energiebereich werden bevorzugt, es handelt sich nicht um eine Einführungsveranstaltung für Anfänger!
Kosten	€ 2.880 Kurskosten, Preis excl. MWSt., incl. Mittagessen
Kursorte	WKO Wien

9.8. HTL-Ausbildungen

HTL für Gebäudetechnik

Der Lehrplan wurde im Jahr 2011 festgesetzt.

Der Lehrplan "enthält zahlreiche Passagen, die sowohl das tiefere Verständnis für moderne, energieeffiziente Bauweisen wie Niedrigenergie- und Passivhaus als auch den Einsatz der erneuerbaren Energietechnologien und –Systeme in der Haustechnik betreffen.

Das Spektrum umfasst Solarthermie, Photovoltaik, Biomassefeuerung, Wärmepumpen und kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Viele der Beschreibungen sind im Abschnitt *Fachtheorie und Fachpraxis* insbesondere unter den Punkten 2 *Heizungstechnik* und 6 *Energie- und Projektmanagement* zu finden." (Masterplan zur Sicherstellung der Humanressourcen im Bereich Erneuerbare Energie, noch nicht veröffentlicht)

In NÖ gibt es eine HTL für Gebäudetechnik in Mistelbach

HTL für Elektrotechnik

Im Lehrplan finden sich Lehranforderungen zu Alternativer Energieerzeugung:

"Kompetenzbereich „Erneuerbare Energie“

Die Schülerinnen und Schüler

- können Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie auswählen und einsetzen;
- können Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie vergleichen und hinsichtlich ihres energiewirtschaftlichen Einsatzes bewerten;
- können Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie planen und überprüfen."

(Masterplan zur Sicherstellung der Humanressourcen im Bereich Erneuerbare Energie, noch nicht veröffentlicht)

In NÖ gibt es folgende HTLs für Elektrotechnik

Wr. Neustadt, Mödling, St. Pölten, Hollabrunn und Waidhofen/Ybbs

9.9. Fachhochschulen

In Niederösterreich gibt es einen neuen FH-Masterstudiengang

„Regenerative Energiesysteme und technisches Energie-Management“

Der FH Wr. Neustadt am Standort FH Campus Wieselburg.

FH-Ausbildungen von angrenzenden Bundesländern:

<i>Burgenland:</i>	
FH Bachelor und Masterstudiengang Energie- und Umweltmanagement	FH Pinkafeld
Masterstudiengang Nachhaltige Energiesysteme	FH Pinkafeld
FH Masterstudiengang Gebäudetechnik- und Gebäudemanagement	FH Pinkafeld
<i>Wien</i>	
FH Bachelor und Masterstudiengang Urbane Energiesysteme	FH Technikum Wien
Masterstudiengang Technisches Umweltmanagement und Ökotextologie	FH Technikum Wien
Bachelor Angewandte Elektronik	FH Campus Wien

Master Technisches Management	FH Campus Wien
Technische Gebäudeausstattung	FH Campus Wien
<i>Oberösterreich</i>	
Bachelor und Masterstudiengang Öko Energietechnik	FH Oberösterreich Wels
Master Energie- und Umwelttechnik	FH Oberösterreich Wels
Bachelorstudiengang Automatisierungstechnik, Berufsprofil Ökotechnik	FH Oberösterreich Wels
Masterstudiengang Bio- und Umwelttechnik	FH Oberösterreich Wels

9.10. Postgraduale Lehrgänge an Universitäten

Die Donauuniversität Krems ist die Uni in Niederösterreich.

Am Department für Bauen und Umwelt der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur werden mehrere postgraduale Lehrgänge angeboten.

Folgende haben Bezug zum Thema Energie:

Titel	Sanierung und Revitalisierung	
Kursanbieter	Donauuniversität Krems	
Länge der Ausbildung	4 Semester, 9 Modulwochen	3 Semester, 6 Modulwochen
Abschluss	Master of Science	Akademischer Experte
Kursinhalte	Ökologische, physikalische und technische Problemstellungen bei Sanierungsvorhaben Implementierung zeitgemäßer und objektadäquater Haustechnik und Integration ressourcenschonender Energiekonzepte Projektentwicklung, –abwicklung, –finanzierung und –vermarktung Erneuerung und Revitalisierung des städtischen und ländlichen Raums Wechselbeziehungen zwischen Einzelobjekt und dem weiteren Umfeld Umgang mit rechnergestützten Planungshilfsmitteln	
Zielgruppe	Architekt/-innen, Ingenieure/-innen, Denkmalpfleger/-innen, Immobilienverwalter/-innen, Immobilienreuhändler/-innen, Behördenvertreter/-innen, Bauberater/-innen, Städteplaner/-innen, Raumplaner/-innen, Bauunternehmer/-innen	
Kosten	€ 14.500	8.500
Kursorte	Krems	

Titel	Akademischer Energieberater	
Kursanbieter	Donauuniversität Krems	
Voraussetzung	A- und F-Kurs für Energieberatung nach den Richtlinien der ARGE EBA	
Länge der Ausbildung	4 Semester, 9 Modulwochen	3 Semester, 7 Modulwochen

Abschluss	Master of Science	Akademischer Experte
Kursinhalte	Modul 1: Nachhaltigkeit (14. - 19.10.2013) Modul 2: Bauphysik (25. - 30.11.2013) Modul 3: Bautechnik (27.01. - 01.02.2014) Modul 4: Denkmalpflege (17. - 19.03.2014) Modul 5: Bauökonomie und Recht (28.04. - 03.05.2014) Modul 6: Angewandte Energieberatung (26. - 31.05.2014)	
Zielgruppe	Zertifizierte Energieberater/-innen, Architekt/-innen, Ingenieur/-innen, Baumeister/-innen	
Kosten	€ 14.500	8.500
Kursorte	Krems	

Titel	Future Building Solutions	
Kursanbieter	Donauuniversität Krems	
Länge der Ausbildung	4 Semester, berufsbegleitend	
Abschluss	Master of Science	
Kursinhalte	Sustainability Challenges Sustainability Challenges Climate and Comfort Building for the Cold Building for the Hot Technical Building Services Ecological Performance - Life Cycle Analysis Social Performance - Light Engineering Economic Performance - Life Cycle Costs Applied Design Studio	
Zielgruppe	Architekten, Bauingenieure, Entwickler, Baumeister, Bauunternehmer, Bauexperten mit Bachelor-Titel, anderem akademischen Abschluss oder vergleichbarer praktischer Erfahrung	
Kosten	€ 18.000	
Kursorte	Krems	

Postgradualer Lehrgang der TU-Wien in Kooperation mit dem Energiepark Bruck

Titel	Renewable Energy in Central & Eastern Europe	
Kursanbieter	TU Wien und Energiepark Bruck	
Länge der Ausbildung	4 Semester, berufsbegleitend	
Abschluss	Master of Science	
Kursinhalte	Module 1: Introduction on Renewable Energy Module 2: Biomass, Biogas, and Biofuels Module 3: Solar Energy - Solar Heating and Photovoltaics Module 4: Geothermal Energy, Wind Power, and Small Hydro Power Module 5: Efficient Energy Use and Thermal Building Optimization Module 6: General Legal & Economical Frameworks Module 7: Integration of RES into the energy system Module 8: Management and Soft Skills Module 9: Perspectives on the Use of Renewable Energy Module 10: Master's Thesis	

Zielgruppe	Individuals within companies, organizations, and authorities who are engaged in planning, operating or evaluation of renewable energy projects or who are involved in financing, promotion, legal licensing of facilities for the use of renewable energy or environmental issues.
Kosten	€ 19.000
Kursorte	Vienna, Bruck/Leitha, Güssing (Austria) and at the sites of the country modules: Bratislava (Slovakia), Győr (Hungary), Kiev (Ukraine), Krakow (Poland), Ljubljana (Slovenia), Prague (Czech Republic), and Zagreb (Croatia).